

PRESSEMITTEILUNG

Auf den Spuren von Leopold Tyrmand („Fremdarbeiter“ 1943)

Stadtgang mit Peter Oliver Loew (Direktor des Polen-Instituts, Darmstadt, Übersetzer des Romans „Filip“) und Benedikt Burkard (Kurator „Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS“ im HMF)

Mittwoch, 1. Juni 2022, 17 Uhr
Historisches Museum Frankfurt
Treffpunkt Museumsfoyer
Dauer: 90 Minuten
10 € / ermäßigt 5 € zzgl. 3 €

Frankfurt, 25.05.2022 Im Sommer 1943 arbeitete der 23-jährige Leopold Tyrmand als Kellner in einem Hotel am Wiesenhüttenplatz in Frankfurt am Main. In seiner Freizeit ging er ins „Automatenlokal“ im Bahnhofsviertel oder ins Mosler’sche Schwimmbad am Nizza. Dort lernte er eine junge Frau kennen und verliebte sich in sie – die Sachsenhäuserin Erni. 1960 hielt Tyrmand, gebürtiger Pole, seine Erinnerungen an die Zeit im nationalsozialistischen Frankfurt in seinem Schelmenroman „Filip“ fest: Sein ebenfalls 23-jähriger Protagonist entkommt knapp der sowjetischen oder deutschen Gefangenschaft und taucht mit falscher Identität als französischer Fremdarbeiter in der nationalsozialistischen Stadt am Main unter – auch er verliebt sich.

„Ein bedeutender Roman, der mit jahrzehntelanger Verspätung auf Deutsch veröffentlicht wird, ist auf zweierlei Weise zu lesen: als Neuheit und als verpasste Gelegenheit einer vergangenen Zeit.“ (Matthias Alexander, FAZ vom 30.09.2021)

Peter Oliver Loew, Direktor des Polen-Instituts, Darmstadt, und Übersetzer des Romans ins Deutsche, begibt sich mit Benedikt Burkard, Kurator der Sonderausstellung „Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS“, auf die Spuren Tyrmands in Frankfurt. Stationen des Stadtgangs sind unter anderem die Leonhardskirche, das Nizza und die Wiesenhüttenstraße sowie das Bahnhofsviertel, wo sich das „Automatenlokal“ befand. Die Frage, wer Erni ist – die im Roman Hella heißt – beschäftigt beide Historiker. Vielleicht erkennen Sie die Person auf dem Foto?



Der Stadtgang ist Teil des Rahmenprogramms der Sonderausstellung „Frankfurt und der NS – Eine Stadt macht mit“, die im Historischen Museum Frankfurt bis 11. September 2022 zu sehen ist. Die Ausstellung zeigt, wie der Nationalsozialismus die Stadt Frankfurt und ihre Bewohner*innen prägte – ihre Spannweite reicht von den Täterinnen und Tätern bis zu den Opfern staatlicher wie kommunaler Gewalt.

Kontakt für die Presse: Karin Berrío | Museumskommunikation | Historisches Museum Frankfurt
T +49 69 212-37776 | M 0151 51430803 | E-Mail presse@historisches-museum-frankfurt.de

Informationen zur Sonderausstellung „Frankfurt und der NS – Eine Stadt macht mit“ im Historischen Museum Frankfurt finden Sie [hier](#).

Informationen zum Rahmenprogramm „Frankfurt und der NS“ finden Sie [hier](#).

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Diese ist im Vorfeld über den Online-Ticketshop [hier](#), oder den Besucherservice (montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter der Tel. +49 69 212-35154 oder als E-Mail besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de) möglich. Sind noch Plätze verfügbar, kann man sich auch unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung an der Museumskasse anmelden.

Öffnungszeiten

Montag geschlossen

Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 212-35599

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Information zum Historischen Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt erklärt die Stadt: Es ist das Frankfurt Museum.

Als Geschichtsmuseum verbindet es Stadthemen mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte.

Mit seinem Jungen Museum macht es besondere Angebote für junge Menschen, Familien und Schulen.

Die Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in Sammlung, Ausstellung und Vermittlung wider.

Alle Menschen sind dazu eingeladen, am Kulturort Museum teilzuhaben und ihn mitzugestalten.